



Auf dass „der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt“ (Apg 3,20) ...

IMPULSE für unser Leben in der Corona-Ausnahmesituation

von Domdekan Dr. Christoph Maria Kohl

IMPULS 32

zum Sonntag, 14. März 2021 (Vierter Fastensonntag)

Die Chance der Corona-Zeit: Bewusster leben und intensiver erleben

„Endlich wieder shoppen“ - so lautet eine Zeitungsüberschrift vom Dienstag dieser Woche. Eine große Erleichterung ist spürbar darüber, dass die Geschäfte, wenn auch unter Auflagen, bei uns wieder geöffnet sind. Es ist gut, wenn Corona-Einschränkungen zurückgenommen werden können, wenn das Leben wieder „normaler“ wird. Doch sehnen sich viele danach, dass alles bald wieder so wird, wie es vor Corona war, zurück zur „alten Normalität“.

Dabei frage ich mich nicht nur, ob das überhaupt möglich ist, sondern vor allem: Wäre dann nicht eine wichtige Chance vertan, wenn wir nur zurück zum früher „normalen Leben“ wollten - und nicht aus dem lernen, was die Corona-Zeit uns in verschiedener Hinsicht lehrt?

Die Corona-Zeit ist eine Art „Fastenzeit der anderen Art“: Vieles Gewohnte geht nicht mehr oder ist eingeschränkt. Wir müssen auf manches Liebgewordene zwangsweise verzichten. Corona wirft uns aus gewohnten Bahnen. Aber diese Unterbrechung, dieses Innehalten kann ja auch eine Chance sein, zu überprüfen, ob die vorher übliche Lebensweise dem Einzelnen, der Gesellschaft, der Welt wirklich gut tut.

Die religiöse Fastenzeit ist eine solche Zeit der Überprüfung und der Umkehr. Dabei geht es nicht primär darum, überflüssige Pfunde abzuspucken oder eine ungute Verhaltensweise mal wegzulassen. Im Blick auf Ostern, das Fest des Lebens, geht es um das Fundament und die Ausrichtung meines Lebens: Bin ich auf einem Weg, der zu mehr innerer Freiheit und Lebendigkeit, zu tieferem Lebensglück und zu mehr „gutem Leben für alle“ führt? Worauf kommt es dabei an? Was in meinem faktischen Leben, in meinen Haltungen und meinem konkreten Verhalten ist dabei hinderlich? Wo stehe ich mir da selbst im Weg? Wo ist bei mir und in meinem Lebenskonzept eine Änderung oder Vertiefung nötig - damit ich in Richtung „Leben in Fülle“ (Joh 10, 10) weiterkomme?



Die Corona-Zeit kann eine Hilfe dazu sein, in diesen lebenswichtigen Fragen klarer zu sehen. Denn die Unterbrechung der gewohnten Lebensweise bringt auch etwas Positives mit sich. Die Corona-Zeit ist ein Erfahrungsraum, in dem wir Abstand zu manchem sonst Üblichen gewinnen (das nicht mehr geht oder anders ist) und in dem wir zugleich neue Erfahrungen in der andersartigen Situation machen. Wenn wir diese Erfahrungen reflektieren und fruchtbar machen, dann kann das unser Leben, auch den persönlichen Lebensentwurf, vertiefen. Das Fremdwort „Krise“ bedeutet von seinem griechischen Ursprung her mehr als nur „eine Zeit voller Probleme“, es bedeutet vor allem eine „Zeit der Entscheidung“, in der es um etwas Entscheidendes geht, in der sich etwas entscheidet; in der ich manches besser unterscheiden lernen kann und von daher Zukunftswichtiges klarer sehen und neu festlegen kann.

In diesem Sinn ist die Corona-Krise eine echte Chance. Eine Chance dazu, bewusster zu leben - und auch intensiver zu leben.

Dazu kann hilfreich sein, wenn Sie sich Zeit nehmen, über die letzten Wochen zurückzuschauen und in sich hinein zu spüren:

- Was hat mich in den Lockdown-Wochen innerlich getragen und gehalten?
- Wer und was hat besonders dazu beigetragen, dass es mir in allen Herausforderungen gut ging?
- Was habe ich vermisst? Warum?
- Was habe ich am meisten vermisst von dem, was nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich war/ist?
- Wo habe ich die überraschende Feststellung gemacht: „Es geht auch ohne ...!“?
- Welche (jetzt ungestillte) Sehnsucht habe ich in mir gespürt?
- Gab es ein menschliches Grundbedürfnis, das bei mir irgendwie zu kurz kam?
- Hat sich für mich in dieser Zeit klarer herauskristallisiert, worauf es (mir) im Leben wirklich ankommt,
- was für mich wirklich „Lebensnot-wendig“ ist (= meine Lebensnot wendet)?
- Was hat mich innerlich erfüllt? Was macht mein Leben derzeit lebenswert?
- Wie ich die Lockdown-Wochen insgesamt innerlich erlebt habe - was sagt mir das über mich selbst, über meine Persönlichkeit und mein Lebenskonzept?



Wenn Sie diesen Fragen in sich Raum geben, dann kann das nur zum Segen für Sie sein - weil das mehrere positive Effekte hat:

Wenn Sie diesbezüglich für sich selbst unterscheiden und entscheiden, dann leben sie selbstbestimmter, mehr „das Ihre“ - und werden weniger von außen, von dem, „was man tut“ und von Werbung, gesteuert. Also werden Sie dadurch auch „mehr Sie selbst“, das Original, als das Gott Sie geschaffen hat und das er aus Ihnen machen möchte.

Und wer so bewusster lebt, der erlebt alles auch intensiver - weil er oder sie das im Blick hat, was wirklich lebenswichtig ist, und sich daran immer wieder neu freut - und so das Schöne im Leben tiefgründig genießen kann. Das baut auf - und das strahlt auch auf das Leben im Ganzen und auf andere aus.

Deshalb lade ich Sie ein, in der beschriebenen Weise sorgsam in sich hinein zu spüren und auf Ihre innere Stimme zu hören - denn auch durch sie möchte Gott Ihnen etwas sagen.

Und das, was Ihnen dadurch über sich und Ihr Leben deutlich wird oder gar neu aufscheint, das können Sie Gott hinhalten und übergeben, damit er es und Sie mit seiner Lebenskraft erfüllt und verwandelt. Wir gehen ja auf Ostern zu, das Fest der Auferstehung und Erlösung, und das ist auch ganz konkret gemeint ...

Ich wünsche Ihnen, dass Sie so auf die Quelle des Lebens und auf seine Erfüllung weiter zugehen -

mit einem herzlichen Gruß

Ihr
Dr. Christoph Maria Kohl
Domdekan & Domkustos